



Gewalt gegen Frauen in Lateinamerika

Einzigartige Geschichten. Erzähle uns deine.

„...du stehst ständig unter Spannung, gehst mit Freunden aus und wenn du etwas sagst, was ihm nicht gefällt, ist sein Blick tödlich, niemand merkt es, aber du weißt sehr wohl, zu Hause kommt der Zorn“ (Anonym)

► Counterparts

„Cartas de Mujeres“ („Briefe von Frauen“), eine gemeinsame Kampagne von UN Women, der Stadt Quito und allen Vorhaben der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH Ecuador, wurde als Teil der weltweite Kampagne „Vereint zur Beendigung der Gewalt gegen Frauen“ des UN-Generalsekretärs durchgeführt.

Unterstützung kam auch vom UNHCR und weiteren UN-Organisationen, der ecuadorianischen Post, den Tageszeitungen El Comercio und El Telégrafo sowie der Firma Yanbal und dem meistgesehenen ecuadorianischen Fernsehkanal ECUAVISA. Unerlässlich ange-sichts des Themas war natürlich auch die Teilnahme zahlreicher Frauenorganisationen auf lokaler und Provinzebene.

► Zusammenarbeit

Die Kampagne verfolgt einen innovativen Ansatz. Sie durchbricht die Sprachlosigkeit und das Schweigen gegenüber geschlechtsspezifischer Gewalt, rückt Letztere damit ins öffentliche Bewusstsein und macht es so möglich, dass Politiker/-innen zur Rechenschaft gezogen werden. „Cartas de Mujeres“ funktioniert ganz einfach: Frauen und Kinder, aber auch Männer, berichten in Briefen, die sie auf Workshops oder in öffentlichen

Räumen, die im ganzen Land speziell dafür eingerichtet wurden, über ihre Erfahrungen, Erlebnisse, Ängste und Hoffnungen in Bezug auf geschlechtsspezifische Gewalt schreiben.

ComVoMujer steht voll und ganz hinter diesem Konzept und unterstützte es zusammen mit allen weiteren GIZ-Vorhaben in Ecuador. Mit den Counterparts wurden Workshops durchgeführt und Briefe wurden gesammelt.

Der Öffentlichkeit wurde die Kampagne am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, dem 25. November 2011, vorgestellt. Dies geschah auf einer nächtlichen Kulturveranstaltung, der „Noche de Mujeres“, an der Männer erst nach Unterzeichnung eines Passierscheins teilnehmen durften. Auf diesem mussten sie sich zum gewaltfreien und respektvollen Umgang mit dem anderen Geschlecht verpflichten.

In 142 Workshops, aber auch über die Kampagnen-Homepage und mit über 500 Kampagnen-Briefkästen im ganzen Land wurden vom 25. November 2011 bis zum 8. März 2012 (dem Weltfrauentag) diese Briefe gesammelt – dabei war die Unterstützung der ecuadorianischen Post, die Briefe kostenlos verschickte, von großer Hilfe.





► Lessons Learned und Wirkungen

Es waren insgesamt mehr als 10.000 Briefe bzw. Geschichten, die auf diese Weise zustande kamen. Dank des integrativen Vorgehens mit schriftlichen, gemalten und mündlichen Briefformaten konnten sich alle, Frauen wie Männer, Kinder wie Ältere, angesprochen fühlen.

Die Briefe wurden digitalisiert und sodann katalogisiert. Vor ihrer Veröffentlichung wurde das Einverständnis der Verfasser/-innen eingeholt. Ihr Nutzen kann kaum überschätzt werden, zumal die Wirkung eine zweifache ist.

Zum einen tragen sie zur Veränderung all der sozio-kulturellen Verhaltensmuster bei, die geschlechtsspezifischer Gewalt zugrunde liegen. Gerade aufgrund des Öffentlichkeitscharakters der Geschichten kommt eine kollektive Ächtung eben jener Gewalt zum Ausdruck.

Öffentlichkeit wurde auch hergestellt durch eine weitläufige Medienkampagne in Fernsehen und Rundfunk sowie einer zweimonatigen Ausstellung im Zentrum für Zeitgenössische Kunst in Quito. Ferner wurden 2000 „Straßenschilder“ mit Daten zu geschlechtsspezifischer Gewalt aufgestellt; so erreichte das Thema Gewalt gegen Frauen ein breites Publikum.

Zum anderen stellen die Briefe in ihrer Gesamtheit und Authentizität auch ein wichtiges Instrument der politischen Einflussnahme dar.

So wurden die publizierten Briefe in einem offiziellen Akt im Rahmen des Weltfrauentages am 8. März 2012 an lokale und nationale Politiker/-innen überreicht.

Erste politische und juristische Konsequenzen sind bereits erfolgt: Die Stadt Quito erließ eine neue Gemeindesatzung zur Beendigung häuslicher und geschlechtsspezifischer Gewalt. Sie ist deutlich besser, insofern sie sich durch präzisere Definitionen und eine stärkere Ausrichtung auf die Sicherheit von Frauen im öffentlichen Raum auszeichnet.

Somit kann die Kampagne als sehr erfolgreich bezeichnet werden. Sie erzielte ihre beeindruckenden Wirkungen aber, so eine wichtige Erkenntnis, nur im Zusammenspiel verschiedene Akteure und Aktivitäten: lokale Informations- und Festveranstaltungen, Empowerment-Maßnahmen, begleitet von einer internationalen Medienkampagne (über 1500 Nennungen in unterschiedlichen Medien) und politischer Lobbyarbeit.

Notiz am Rande: Das Kinderhilfswerk Plan International ließ sich von diesem Erfolg inspirieren und wird eine analoge, auf Mädchen ausgerichtete Kampagne „Cartas de niñas“ am 11. Oktober 2012 im Rahmen des Internationalen Mädchen-tags starten.

Im Übrigen ist vorgesehen, „Cartas de Mujeres“ im Einzugsbereich von Guayaquil sowie in Peru und Bolivien ebenso durchzuführen.



Regionalprogramm ComVoMujer – Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen in Lateinamerika
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Bernardo Alcedo 150, Piso 4
San Isidro, Lima 27
Peru
Tel: +51 - 1 - 442 1101
christine.brendel@giz.de
www.giz.de

ComVoMujer Ecuador
Nationale Koordinatorin:
Viviana Maldonado
viviana.maldonado@giz.de
Amazonas N39-234 y Gaspar de Villarroel
Edificio Zambrano
Quito, Ecuador
Tel: +593 - 2 - 2436333/2436463 Ext. 148

ONU Mujeres
Lucia Salamea-Palacios
Representante de ONU Mujeres
En Ecuador y Colombia
Directora para la Región Andina
Quito, Ecuador
Tel: +593 - 2 - 2460334
lucia.salamea@unwomen.org
www.onumujeresregionandina.org